

Der "Leopold-Schefer-Bestand" in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften

Als der Muskauer Dichter Leopold Schefer am 16.02.1862 starb, hinterließ er einen so umfangreichen wie unübersichtlichen Nachlaß an Manuskripten - Tagebücher, Briefe, Kompositionen, aber auch Notizen zu Haushaltsdingen, Literaturnachweise, Skizzen etc. - daß bereits frühere Bio- und Bibliographen nicht umhin kamen, diesen besonderen Charakter seiner Hinterlassenschaft extra hervorzuheben.

Theodor Paur, der Autor des im Neuen Lausitzischen Magazin 1862¹ veröffentlichten Nekrologes ahnt angesichts der zahlreichen handschriftlichen Foliobände, daß "deren Einsicht dem Biographen einen fast überwältigenden Stoff... liefern wird".

22 Jahre später spricht Emil Brenning in seiner "*Biographischen und literargeschichtlichen Würdigung Leopold Schefers*"² von Tagebüchern, in denen "... von den wirklichen Vorgängen des Lebens selten Bericht erstattet wird und niemals in übersichtlicher, zusammenhängender Weise". Die "... rastlose und staunenswerte Schreiblust dieses merkwürdigen Menschen..." bietet dem Biographen Gelegenheit, sowohl dem "... chaotische Durcheinander eines äußerst sensiblen und vollkommen auf sich gestellten Gemüthes..." mit seinem "... unaufhörlichen Aufeinanderthürmen von Ideen und Betrachtungen.." des jungen Leopold Schefers nachzuspüren, als auch den reifen Dichter als unermüdlichen Produzenten literarischer und musikalischer Ideen und Werke zu zeichnen.

In jüngerer Zeit wurden Schefers nachgelassene Tagebücher durch Bettina und Lars Clausen als "... ein Superpuzzle für Biographen, aber gar nichts zum Abschreiben von Daten, Orten, Personal"³ bezeichnet.

So verwirrend wie die innere Struktur seines Nachlasses, so heterogen ist auch die heutige Fundlage der einzelnen Bestandteile.

Es ist das große Verdienst von Bettina Clausen (die gemeinsam mit Lars Clausen 1985 die beeindruckende "Sozio-Biographie" Schefers *Zu allem fähig*⁴ herausbrachte), in einer "auf Vollständigkeit zielenden bibliographischen Dokumentation"⁵ Schefers handschriftlichen Nachlaß, aber auch die Ausgaben seiner Werke, die Rezensionen und die Sekundärliteratur bis zum Jahr 1985 zu verzeichnen.

Dem Fundortregister dieser Bibliographie zufolge ist Schefers handschriftlicher Nachlaß heute auf 40 verschiedene Institutionen, überwiegend in Deutschland, verteilt. Aber auch in Breslau, Philadelphia, Strassburg, Wien und Zürich finden sich einzelne Stücke - zumeist Briefe.

Der mit Abstand größte Komplex befindet sich jedoch im Archiv der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften (OLB). Der Umfang des Bestandes beträgt ca. 4 lfm. Seine heutige Ordnung und Aufbewahrung geht auf die Bearbeitung durch Bettina und Lars Clausen im August 1970 zurück. Das von ihnen angefertigte Bestandsverzeichnis⁶ ist das bis zum heutigen Tag verwendete Findhilfsmittel. Alle folgenden Angaben stützen sich darauf.

B. und L. Clausen faßten das Material in 56 Konvoluten zusammen. Nach literarischen Gattungen geordnet ergibt sich folgende Umfangsverteilung:

A	Prosa	Konvolut 1 - 10
B	Dramatisches	Konvolut 11
C	Episches	Konvolut 12 - 15
D	langdauernde Sammlungen	

¹ Neues Lausitzisches Magazin 39(1862)S. 496/497

² Neues Lausitzisches Magazin 60(1884)S. 1ff.

³ Clausen, Bettina; Clausen, Lars: *Zu allem fähig* : Versuch einer Sozio-Biographie zum Verständnis des Dichters Leopold Schefer. - Frankfurt/M. : Bangert & Metzler, 1985, Bd. I, S. 190

⁴ s.o.

⁵ Clausen, Bettina: *Leopold Schefer Bibliographie* : Werk und Rezeption 1799 - 1985. - Frankfurt/M. : Bangert & Metzler, 1985

⁶ Clausen, Bettina; Clausen, Lars: *Aufnahme des Nachlasses von Leopold Schefer (1784 - 1862) in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften* . - 1970. - [unveröff. Typoskript]

	(darunter die Tagebücher)	Konvolut 16 - 35
E	Gedichte	Konvolut 36 - 42
F	Noten, Rezensionen, Briefe, Varia	Konvolut 43 - 56

Das Clausensche Bestandsverzeichnis weist dann sehr detailliert den Inhalt der einzelnen Konvolute nach.

Für den Interessenten an Schefers Nachlaß ergibt sich daher folgende Sachlage: Informationen zum Standort der Scheferschen Manuskripte erhält er in zwei Stufen: Die gedruckte Bibliographie weist die besitzende Institution nach. In der OLB ermöglicht das detaillierte Bestandsverzeichnis dann den punktgenauen Zugriff auf die Manuskripte des Oeuvres und die darüber hinaus in Fülle vorhandenen sonstigen Materialien zur Biographie.

Neben den handschriftlichen Werken besitzt die OLB eine große Anzahl von gedruckten Ausgaben der Werke Schefers. Sofern sich diese in seinem Nachlaß befanden und ihm als Handexemplar dienten, sind sie über das Clausen'sche Bestandsverzeichnis erschlossen. Daneben sind alle in der OLB vorhandenen gedruckten Ausgaben der Werke Schefers in den verschiedenen Bibliothekskatalogen verzeichnet.

Es handelt sich um folgende Titel:

Handexemplare

Lyrische Werke (2. Ausg.)	Frankfurt a. M. 1828	SW VI 602
Virginia Accoramboni	Stuttgart 1833	SW VI 600
Neue Novellen Bd. 1-3	Leipzig 1835	SW VI 599
Galate	Leipzig 1835	SW VI 676
Der Nabob	Leipzig 1835	SW VI 677
Hafis in Hellas	Hamburg 1853	SW VI 604

Weitere zeitgenössische Ausgaben

Kleine lyrische Werke (2. Ausg.)	Frankfurt a. M. 1828	SW VI 597
Die Gräfin Ulfeld oder die vierundzwanzig Königskinder	Berlin 1834	SW VI 526 / 687
Neue Novellen Bd. 4	Leipzig 1835	SW VI 599
Kleine Romane (1., 2., 4., 5., 6. Teil)	Bunzlau 1837	SW VI 641
Laienbrevier (3. Aufl.)	Berlin 1839	SW V 218
Mahomets türkische Himmelsbriefe	Berlin 1840	SW VI 686
Vigilien	Guben 1843	SW VI 406
Ausgewählte Werke (12 Tl. in VI Bd.)[Bd. II fehlt]	Berlin 1845	SW VI 422
Génévion von Toulouse	Leipzig 1846	SW VI 529
Achtzehn Töchter	Breslau 1847	SW VI 603
Die Sibylle von Mantua	Hamburg 1852	SW VI 528
Homers Apotheose	Lahr 1858	SW VI 504
Der Weltpriester	Nürnberg 1876	SW VI 424
Weltgegenden 1. Jg./Bd. 2-4; 2. Jg./Bd. 1-2	Cottbus 1841/1842	SW VI 598

Selbstverständlich wird in der Gegenwart das Material zu Leben und Werk Leopold Schefers möglichst vollständig erworben. Dem Leser steht der für die Schefer-Renaissance grundlegende Funkessay Arno Schmidts *"Der Waldbrand oder Vom Grinsen des Weisen"*⁷ ebenso zur Verfügung wie die 1975 erschienene literaturwissenschaftliche Arbeit Albin Lenhards *"Zur Erzählprosa Leopold Schefers"*⁸ oder die 1985 verlegte Sammlung von 9 Erzählungen *"Der Waldbrand"*⁹. Mit Schefers kompositorischem Schaffen befassen sich die Aufsätze des Musikwissenschaftlers Ernst-Jürgen Dreyers.

Gemeinsam mit den vorhandenen Manuskripten aus dem Nachlaß des Muskauer Dichters und Komponisten ist so eine reiche Grundlage für eine intensive Beschäftigung mit seinem Werk und weiterführende Forschungen vorhanden.

⁷ Schmidt, Arno: Der Waldbrand, oder Vom Grinsen des Weisen. - Zuerst ersch. in: Belphegor. - Karlsruhe : Stahlberg, 1961

⁸ Lenhard, Albin: Zur Erzählprosa Leopold Schefers. - Köln, Wien : Böhlau, 1975 (böhlau forum literarum ; 4)

⁹ Schefer, Leopold: Der Waldbrand : Gesammelte Erzählungen / Nachw. u. Ausw. von Klaus Völker. - Frankfurt a. M. : Zweitausendeins, 1985